



An die Abgeordneten des Europäischen Parlaments, des Bundestages und des Kreistages

Der Krieg im Sudan brach am 15. April 2023 zwischen der sudanesischen Armee und den Rapid Support Forces (RSF) aus, einer Miliz, die Jahre zuvor von der Armee selbst gegründet worden war. Seitdem leidet die sudanesische Bevölkerung unter schwerster Gewalt, die sich immer weiter verschärft und ausbreitet. Dies hat zu massiven Vertreibungswellen innerhalb und außerhalb des Sudans geführt, von denen schätzungsweise mehr als 24,6 Millionen Menschen betroffen sind – fast die Hälfte der Bevölkerung des Landes. Der Krieg geht einher mit weit verbreiteten Menschenrechtsverletzungen, von Hinrichtungen und ethnischen Morden bis hin zur Entführung und Vergewaltigung von Frauen und Kindern. Die UN spricht von der größten humanitären Krise der Welt.

In den letzten Monaten ist der Krieg nach Darfur zurückgekehrt, einer Region, die seit 2003 keinen Frieden mehr erlebt hat. Dort belagerten die RSF die Stadt El Fasher 500 Tage lang. Diese Streitkräfte setzten den Hunger als Waffe ein und schnitten die Zivilbevölkerung von der Versorgung ab. Die Bürger:innen waren gezwungen, Blätter, Tierfutter und alte Felle zu essen. Es gab keinerlei Hilfe oder sonstige Unterstützung.

Seit dem 25. Oktober konnten die Rapid Support Forces den Sicherheitsring um die Stadt durchbrechen. In den vergangenen drei Tagen wurde die Welt Zeuge entsetzlicher Menschenrechtsverletzungen, die die internationale Gemeinschaft alarmierten. Es handelt sich um Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen. Allein in den letzten 3 Tagen wurden über 2.000 Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit getötet. Die Überlebenden werden gefoltert, gedemütigt und an Bäumen aufgehängt, bis sie sterben. Humanitäre Helfer, Journalisten und Freiwillige wurden entführt und getötet. Selbst Kinder und Frauen wurden nicht verschont.

Als Friedensforum und Gegner:innen der bewaffneten Gewalt rufen wir dazu auf, alles zu tun, diese grausamen Kriegsverbrechen im Sudan zu stoppen und denjenigen eine Stimme zu geben, die durch den Krieg zum Schweigen gebracht wurden. Der Krieg im Sudan wurde einst als der vergessene Krieg bezeichnet, doch wir sagen: Das ist er nicht. Die Nachrichtensperre, die Isolation und das „bewusste“ internationale Schweigen über den seit zwei Jahren andauernden Völkermord im Sudan stellen ein moralisches Versagen und eine politische und diplomatische Pflichtverletzung dar.

- Wir fordern die sofortige Einstellung aller Waffenlieferungen an die Konfliktparteien. (direkte und indirekte Lieferungen)

- Wir fordern die Regierungen auf, die Aktionen der Milizen der Rapid Support Forces im Sudan zu verurteilen.

- Wir fordern die Regierungen und Mitglieder der UN auf, ihrer moralischen und humanitären Verantwortung nachzukommen oder als Mitglieder der UN alles zu tun, um das Leiden der sudanesischen Bevölkerung zu beenden.

- Wir fordern, Druck auf beide Konfliktparteien auszuüben, um sichere Korridore für die Lieferung von Nahrungsmitteln und Medikamenten zu öffnen

- Wir fordern die Regierungen auf, die Konfliktparteien unter Druck zu setzen, die Kriegshandlungen zu beenden und unverzüglich Verhandlungen aufzunehmen.

- Wir fordern eine internationale Untersuchung, um die begangenen Verbrechen gründlich aufzuklären und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Friedensforum Kreis Unna